



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäußeren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Vielzweckbauernhaus

Gemeinde
Volketswil

Ortslage
Chilengass

Bezirk
Uster

Planungsregion
Glattal ZPG

Adresse(n) Chilegass 10, 12

Bauherrschaft —

ArchitektIn —

Weitere Personen —

Baujahr(e) 1525–1526

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 20.01.2023 Beat Haas

Objekt-Nr.
19900257

Festsetzung Inventar
AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
—

Schutzbegründung

Das im Kern von 1525 bis 1526 erbaute ehem. Vielzweckbauernhaus ist ein Mehrreihenständerbau mit schwach geneigtem Dach. Der Mehrreihenständerbau besteht aus vier Ständerreihen. Die äusseren Ständer gehören zum Gerüst der Aussenwände, die inneren ragen bis ins Dach und tragen die Zwischenpfetten. Die langen und steil angeblatteten Streben zeigen die typische Konstruktion des 16. Jh. Die rauchgeschwärzten Dachbalken zeugen von der zur Bauzeit offenen Rauchküche, in welcher der Rauch nicht über einen Kamin abgeleitet wurde, sondern über die Ritzen im Dach entwich. Der Bau von Mehrreihenständerbauten mit schwach geneigten Dächern war im Zürcher Oberland bis ins 19. Jh. verbreitet. Die Dächer waren ursprünglich mit Schindeln gedeckt. Volketswil liegt zwar in der Region Glattal, gehört damit «bauernhaustypologisch» betrachtet aber zum Zürcher Oberland. Mittlerweile gibt es nur noch wenige Ständerbauten im Kanton Zürich. Das ehem. Vielzweckbauernhaus ist in diesem Sinn ein bedeutender baukünstlerischer Zeuge für eine häufige und typische Konstruktionsweise aus dem 16. bis 19. Jh., die heute selten geworden ist. Das ehem. Vielzweckbauernhaus prägt den Dorfkern mit, wo es zusammen mit Kirche, Friedhof und mehreren ehemals bäuerlichen Nachbarbauten eine Gruppe bildet. Die Gruppe zeugt von der bis in die Mitte des 20. Jh. andauernden landwirtschaftlich-dörflich geprägten Epoche Volketswils.

Schutzzweck

Substanzielle Erhaltung der bauzeitlichen Trag- und Wandkonstruktion des Mehrreihenständerbaus. Erhaltung der dreiraumtiefen Binnenstruktur im ehem. Wohnteil.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das ehem. Vielzweckbauernhaus steht im Dorfkern von Volketswil an zentraler Stelle unmittelbar südlich der Kirche. Die Friedhofmauer bildet die Nordostfassade des Hauses. Es ist umgeben von weiteren dörflichen Bauten an der Chilegass. Durch die breite Zentralstrasse ist dieser Teil des Dorfkerns räumlich vom nördlichen Teil getrennt. Das Haus ist von der Chilegass zurückversetzt, was einen Vorplatz schafft. Die beiden höhergelegten Eingänge und der Fensterwagen im EG der nordöstlichen Haushälfte sind Blickfänge.

Objektbeschreibung



Ehem. Vielzweckbauernhaus

Das ehem. Vielzweckbauernhaus steht unter schwach geneigtem Satteldach, traufständig zur Chlegass. Im Hochparterre, über fünf bzw. sieben Treppenstufen zu erreichen, befinden sich über dem erhöhten Kellergeschoss die gleichartigen Hauseingänge. An den nordöstlichen Eingang schliesst ein sechsteiliger Fensterwagen an. Alle übrigen Fenster der Fassade sind Einzel- oder Doppelfenster. Die Fensterformen zeigen, dass die beiden Hausteile zur Bauzeit nicht die gleichen Funktionen hatten. Der Fensterwagen und die beiden kleinen Fenster am nordöstlichen Hausteil verweisen auf die Zeit vom 16. bis ins 18. Jh. Die Einzelfenster am südwestlichen Hausteil sind grösser, ansatzweise symmetrisch angeordnet und mit grünen Jalousieläden ausgestattet. Sie entstanden wohl mit dem Ausbau der Scheune zum Wohnhaus ab 1923. Zwischen den Hauseingängen befindet sich im Kellergeschoß eine Garage mit doppeltem Tor aus Holz. An der Nordostecke, entlang der Kirchhofmauer, steht ein Remisenanbau, an der Nordwestecke ein niedriger Kelleranbau, dessen Pultdach auf der Friedhofmauer aufliegt. Im Innern zeigt das Gebäude eine Mehrreihenständerkonstruktion, deren charakteristische Bauteile im Dachgeschoß sehr gut sichtbar sind, die aber auch in den Wohngeschoßen hinter den Wandverkleidungen vorhanden sein dürften.

Baugeschichtliche Daten

1525d–1526d	Bau des Vielzweckbauernhauses als Bohlenständerbau (gemäss dendrochronologischer Datierung)
1889	Schopfanbau
1911	Kelleranbau an der Nordwestecke
1912	Remisenanbau an der Nordostecke
ab 1923	Ausbau der Scheune (südwestlicher Hausteil) zum Wohnhaus
1954	Einbau von zwei Wohnungen im Ökonomieteil
1966	Anschluss an die Kanalisation
1979	Einbau des Cheminées
1985	Umbau der Wohnungen, Anbau der Balkone, Isolation von Kellerboden und Decke gegen den Dachraum
1994	Einbau eines Öltanks im Remisenanbau
1995	Umbauten im Innern

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dendrochronologisches Gutachten, Nr. LRD96/R4171T, LN323, 29.09.2005, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 2, Das Zürcher Oberland, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Baden 2002, S. 35, 60–61, 98–100, 173.
- Pius Räber, Denkmalpflegerisches Gutachten, Bauernhaus Chlegass 10/12 in Volketswil, Juli 2023, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.



Ehem. Vielzweckbauernhaus



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von SO, 13.10.2021 (Bild Nr. D100694_03).



Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von O, 13.10.2021 (Bild Nr. D100694_02).

Ehem. Vielzweckbauernhaus

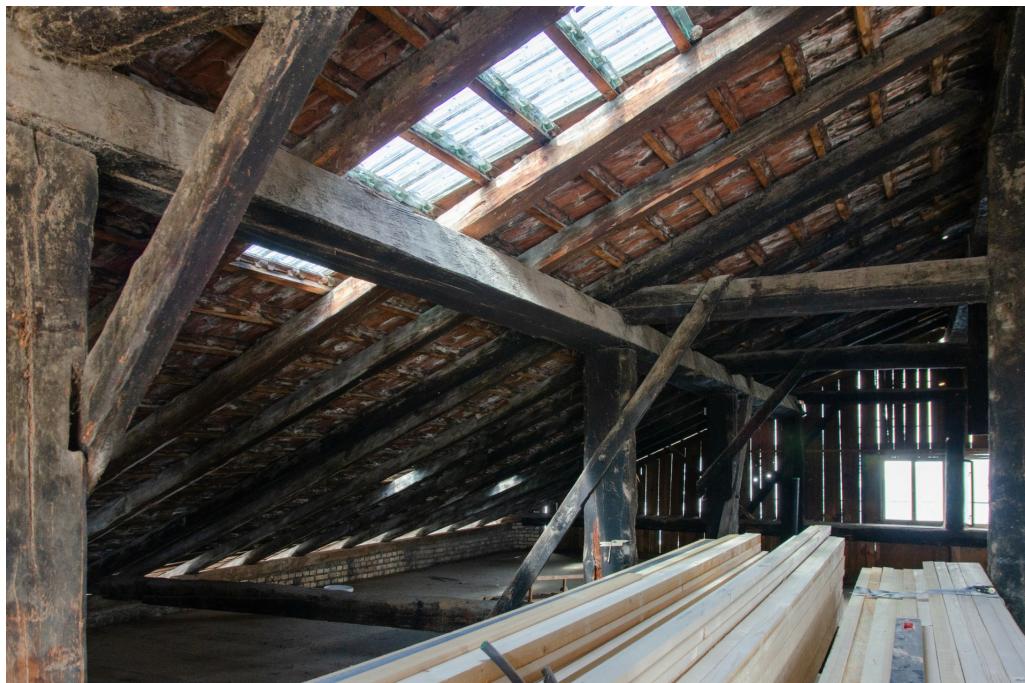


Ehem. Vielzweckbauernhaus, Ansicht von SW, 19.10.2022 (Bild Nr. D100694_06).



Ehem. Vielzweckbauernhaus, die Friedhofmauer als Teil des Gebäudes, Blick nach NO, 19.10.2022 (Bild Nr. D100694_04).

Ehem. Vielzweckbauernhaus

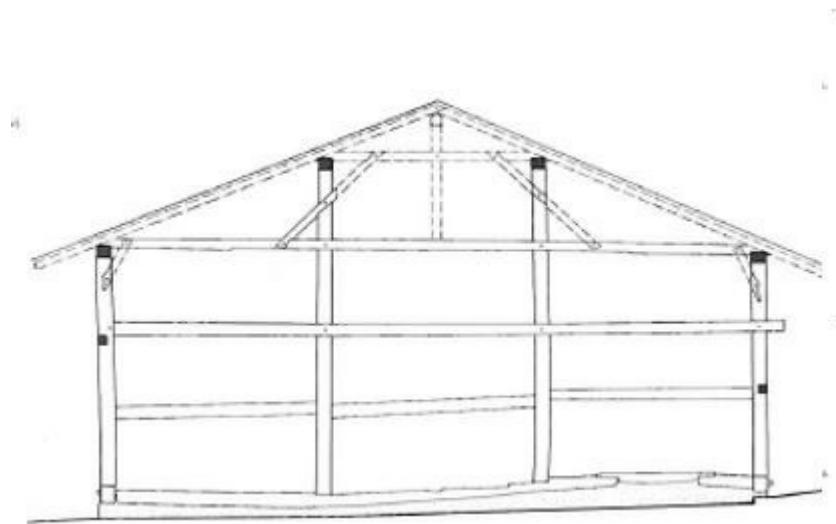


Ehem. Vielzweckbauernhaus, Dachtragkonstruktion mit bis unter das Dach reichenden Innenständern und verblatteten Sperräfen, Blick nach NO,
19.10.2022 (Bild Nr. D100694_05).



Ehem. Vielzweckbauernhaus, rauchgeschwärzte Dachkonstruktion mit Innenständer, Sperrafe und Strebe, 19.10.2022 (Bild Nr. D100694_07).

Ehem. Vielzweckbauernhaus



Ehem. Vielzweckbauernhaus, allgemeines Schema Mehrreihenständerbau mit flach geneigtem Dach, in: Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 3, Zürcher Weinland, Unterland und Limmattal, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1997, S. 120 (Bild Nr. D100694_01).